

Heddesheim: Vernissage im evangelischen Gemeindehaus / Werke von Roland Schmitt und Bernd Gerstner

Reales Geäst ergänzt „brennenden Dornbusch“

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Wiggert

„Stürmische Zeiten“, so lautete das Motto der Vernissage rund um die beiden Heddesheimer Künstler Bernd Gerstner und Roland Schmitt und stürmische Zeiten wurden dem zahlreich erschienenen Publikum auch präsentiert, nicht nur in visueller, sondern auch in auditiver Hinsicht. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete das Heddesheimer Duo Jester's Garden. Sie präsentierten vorwiegend irische und schottische Lieder, die die stürmischen Zeiten eindrucksvoll unterstrichen.

Die Vernissage fand in dem erst 2015 fertig gestellten evangelischen Gemeindesaal statt, welcher den perfekten Rahmen für die Werke von Bernd Gerstner und Roland Schmitt darstellte. Bereits im Herbst letzten Jahres fand ein Abendgottesdienst statt, in dem die Öffentlichkeit schon

Arbeiten der beiden Künstler bewundern konnte.

Im Rahmen der Vernissage dankten sich Pfarrerin Franziska Stoellger und Pfarrer Rafflewski bei Familie Kolb und den Künstlern selbst, die jeweils der Gemeinde ein Bild gestiftet hatten. Kunsthistoriker Stefan Ackermann erklärte dem Publikum einige Werke. Besonders hob er das Bild „Der brennende Dornbusch“ hervor, welches nicht nur durch strenge geometrische Formen beeindruckt, sondern auch durch ein sowohl gemaltes als auch reales Geäst ergänzt wurde.

Roland Schmitt ist dabei für den Holzteil des Bildes verantwortlich, während Bernd Gerstner den malerischen Teil beiträgt. Er verwendet zudem für seine Farben nur Materialien, die ihm die Natur zur Verfügung stellt. Sämtliche Werke der beiden Künstler sind in Erdfarben gehalten, so dass sie eine geradezu perfekte Einheit mit dem neuen evangeli-



Die Künstler Roland Schmitt (l.) und Bernd Gerstner (r.) mit den Spendern Dieter und Inge Kolb und den beiden Pfarrern Rafflewski (M.) und Stoellger (2.v.r.).

BILD: EW

schen Gemeindesaal bilden, der durch große Fenster und helle Holzrahmen besticht.

Mit einem leichten Schmunzeln erklärte Stefan Ackermann weiter, dass in der Mathematik zwar eins und eins zwei ergebe, dass diese Logik aber nicht auf die beiden Künstler zutreffe. Hier ergebe eins und eins nämlich drei. Jeder von ihnen sei ein Individuum und ihre gemeinsamen Werke stünden letztendlich für die „Drei“. Bernd Gerstner und Roland Schmitt arbeiten nicht gemeinsam in einem Atelier, sondern jeder für sich. Mal beginnt ein Werk in der Holzwerkstatt von Roland Schmitt, mal in der Malerwerkstatt von Bernd Gerstner. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb strahlt jedes ihrer Werke eine perfekte Harmonie aus. Im anschließenden Gespräch mit den Künstlern wurde auch immer wieder das Bild „die Bibel“ erwähnt, welches letztlich die Brücke zum Lutherjahr 2017 schlug.